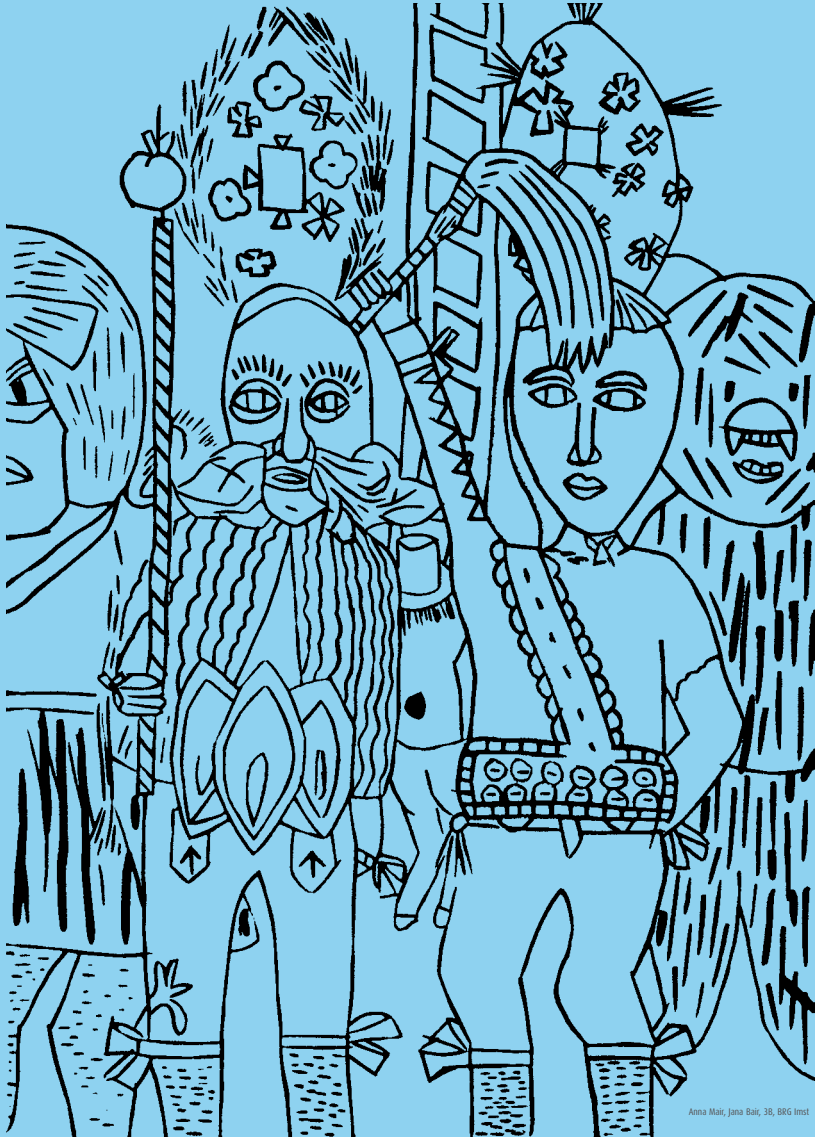


# BUABEFÄSNÄCHT **IMST**



Anna Mair, Jana Bair, 38, BRG Imst

**Sonntag 13. Februar 2011**

## Griaß enk!

Ihr wisst es ja: Endlich ist wieder Buabefasnacht in Imst! Am Sonntag, dem 13. Februar! Mein Gott, wenn ich daran denke, dann wird mir gleich ganz anders zumute! Fünf Jahre hat es gedauert von der letzten Buabefasnacht an. Das ist eine lange Zeit, das haben alle gesagt. Aber egal, jetzt ist es so weit.

Eines weiß ich jetzt schon: Am Abend davor werde ich sicher lange nicht einschlafen können – vor Aufregung und wegen der Vorfreude natürlich. Schließlich habe ich mit meinem Papa alles genau durchbesprochen und bei den Proben geübt, wie man sich als Altfrankspritzer verhalten muss. Und die Mama hat mit der Nachbarin gemeinsam alles gerichtet: das barocke Gewand, die originellen Strümpfe und alles andere. Für meine geliebte Playstation werde ich mir keine Zeit nehmen können, ein richtiger Fäsnächtler muss ausgeschlafen sein. Der große Tag fängt in der Pfarrkirche an, mit der Fäsnächtsmesse.

Das ist etwas ganz Besonderes, weil so viele



Männer und Buben da sind. Ganz ernst schauen alle drein, so feierlich sieht man sie sonst kaum einmal. Davor waren wir schon am Grab vom Opa, Lichtlein anzünden. Das gehört sich so. Nach der Messe schaue ich mir das Figatter an, dieses kurze, witzige Schauspiel gibt's jetzt nämlich auch bei der Buabefäsnächt.

Bin schon gespannt, wen man dieses Mal spöttisch aufs Korn nehmen wird.

Ob ich Appetit haben werde beim Frühstück? Das letzte Mal habe ich keinen Bissen essen können. Aber das geht ja nicht, ich muss den ganzen Tag Kraft haben. Vielleicht kann ich ein bisschen essen, während mich die Mama und die Nachbarin einnähen. Damit das ganze Gewand gut passt und, ohne zu verrutschen, hält bis zum Abend. Dabei muss ich auch heimlich prüfen, ob die Mama wohl nicht vergessen hat, das Jabot über dem Hemd mit seinen vielen Spitzen zu stärken. Das ist nämlich wichtig, hat mir unser Chef, der Säckelmoaschter, gesagt. Aber ich glaube schon, dass sie daran gedacht hat.

Um zehn ist der Aufzug, bis dort muss ich fertig sein. Was wir, ich und meine Freunde, für einen Aufzugswagen gebaut haben, des verrate ich nicht. Nur so viel: Die Mädchen sollen sich in Acht nehmen, besonders die Melanie, die immer gar so gescheit tut. Und die Lehrer ebenfalls,





für die haben wir auch etwas vorbereitet. - Wenn ich mir vorstelle, wie dann die jungen Roller kleine Kinder zum Schutzengel- oder zum Gute-Hirten-Brunnen führen, um sie dort mit Wasser zu besprengen - da beneide ich die Roller schon ein bisschen, obwohl ich sonst nicht mit ihnen tauschen möchte.

Ein besonderer Moment ist dann um zwölf, wenn die die große Glocke geläutet hat. Wenn's heißt: „Larven auf!“ Gleichzeitig spielt die Stadtmusik den „Fäsnächtsmarsch“, dass einem jeden das Herz aufgeht. Da werden wieder alle Zuschauer fest mitsingen! Und mir wird das Herz klopfen bis in den Hals hinauf. Ich werde schauen, dass ich ganz cool bleiben und mich auf meine Rolle als Spritzer konzentrieren kann. Und Kroas für Kroas, Runde für Runde geht's dahin bis zur Johanneskirche. Übrigens: Die Steigung beim Widum macht MIR sicher nix! Die Alten mit ihren Wehwechen jammern ja oft, das sei so anstrengend. Wir Buben werden ihnen schon zeigen, wo die Kraft und die

Kondition daheim sind. Das wär doch gelacht. Vielleicht kann ich wieder wie beim vorigen Mal beobachten, wie der Herr Pfarrer, der Bezirkshauptmann oder der Bürgermeister eingeführt werden. Noch wichtiger. Dass meiner Mama diese Ehre für jeden Imster widerfährt. Für LeserInnen von auswärts sage ich dazu: einführen, das ist, wenn Roller und Scheller jemanden in den Kreis hineinholen und ihm oder ihr einen Ehrentanz machen, wofür dann vom Geehrten gerne ein Obolus entrichtet wird.



Bis zum Stadtplatz ist es sowieso nur mehr ein kurzer Weg durch die Schustergasse hinunter. Und dort kommt der Schlusskroas und das Z'sammshalle. Weiß Gott, ich freue mich schon ganz besonders darauf, wenn der ganze Platz -brechend voll mit Zuschauern - nur so widerhallt vom Springen der Roller und Scheller, von der Hexenmusik, vom Juchzen der Hexen, vom Spiel der Stadtmusik. Das ist bärig,

man kann's gar nicht beschreiben. Freilich, kurz danach heißt's, die Larven abnehmen. Da bin ich schon ein bisschen traurig. Und müde auch. Aber schon bald nach dem Abendessen tät ich am liebsten noch einmal den ganzen Umzug von vorne beginnen.- Ich bin sowieso und immer gerne ein Imster, aber bei der Fäsnächt bin ich richtig stolz auf meine Heimatstadt und auf uns Buabe!





## Historisch:

Ich kann mich noch ganz gut daran erinnern, dass mir mein Opa einmal erzählt hat, wie die Buabefäsnächt seinerzeit überhaupt entstanden ist. Das war, als die Imster Buben oft nicht die Geduld aufbrachten, zu warten, bis sie 16 sind und bei der „Großen“ mitgehen dürfen. Also haben manche der Lausbuben – mein Opa war einer davon – mit Freunden eine eigene kleine Fasnacht organisiert. Sie haben aus den Truhen und Schränken heimlich alles „ausgeliehen“, was man so braucht, und was nicht aufzutreiben war, hat man provisorisch ersetzt. Wie man tanzen und springen muss und alles andere, haben sie sowieso gewusst. Und an einem festgelegten Tag sind sie in die Fasnacht gegangen. Später, vor allem nach 1945, wurden die Buabefäsnächten schließlich ganz offiziell organisiert.

So wie am 13. Februar 2011 die „unsere“.



## Das Haus der Fasnacht

Das Glaserhaus – so benannt nach den ursprünglichen Bewohnern – unweit der Pfarrkirche ist seit seiner Eröffnung als Archiv (1998) und als Museum (2001) zu einem fixen Bestandteil der Imster Kultur geworden. Immer wieder finden hier Ausstellungen, verschiedene Präsentationen oder Filmvorführungen statt. Zu Fasnachtszeiten kommen jene Imster, die etwas an Utensilien ausleihen wollen, hierher, zahlreiche Besucher frequentieren die zeitgemäße Präsentation des uralten Brauchs im kleinen, aber feinen Museum – das Österreichische Museumsgütesiegel, der Tiroler Museumspreis belegen die Bedeutung des Hauses eindrucksvoll. 2010 wurde die Fasnacht Imst in die nationale Liste der UNESCO für immaterielles Kulturerbe aufgenommen. BesucherInnen wird das Schemenlaufen durch einen Film vorgestellt, zahlreiche Exponate sowie originale Gegenstände zum „Begreifen“, der Einsatz von unterschiedlichen Projektionen sowie die fachkundigen Führungen durch aktive Fasnachtler tragen dazu bei, dass jeder Rundgang zum Erlebnis wird.

**Öffnungszeiten:** jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr und auf Anfrage

**Eintrittspreise:** Erwachsene 4 Euro, Schüler, Studenten (ab 15) 2,- Euro, Kinder von 6 bis 14 1,- Euro, Kinder unter 6 Jahren gratis  
Führungen bei Voranmeldung jederzeit möglich, ab 10 Personen im Eintrittspreis inkludiert, bei weniger als zehn Teilnehmern 15,- Euro pro Führung

**Anmeldung:** TVB Imst-Gurgltal Tel. 0043 5412 6910 info@cni.at oder 0043 664 13 11 640 hausderfasnacht@cni.at

Besuchen Sie unseren Auftritt im Internet

[www.fasnacht.at](http://www.fasnacht.at)

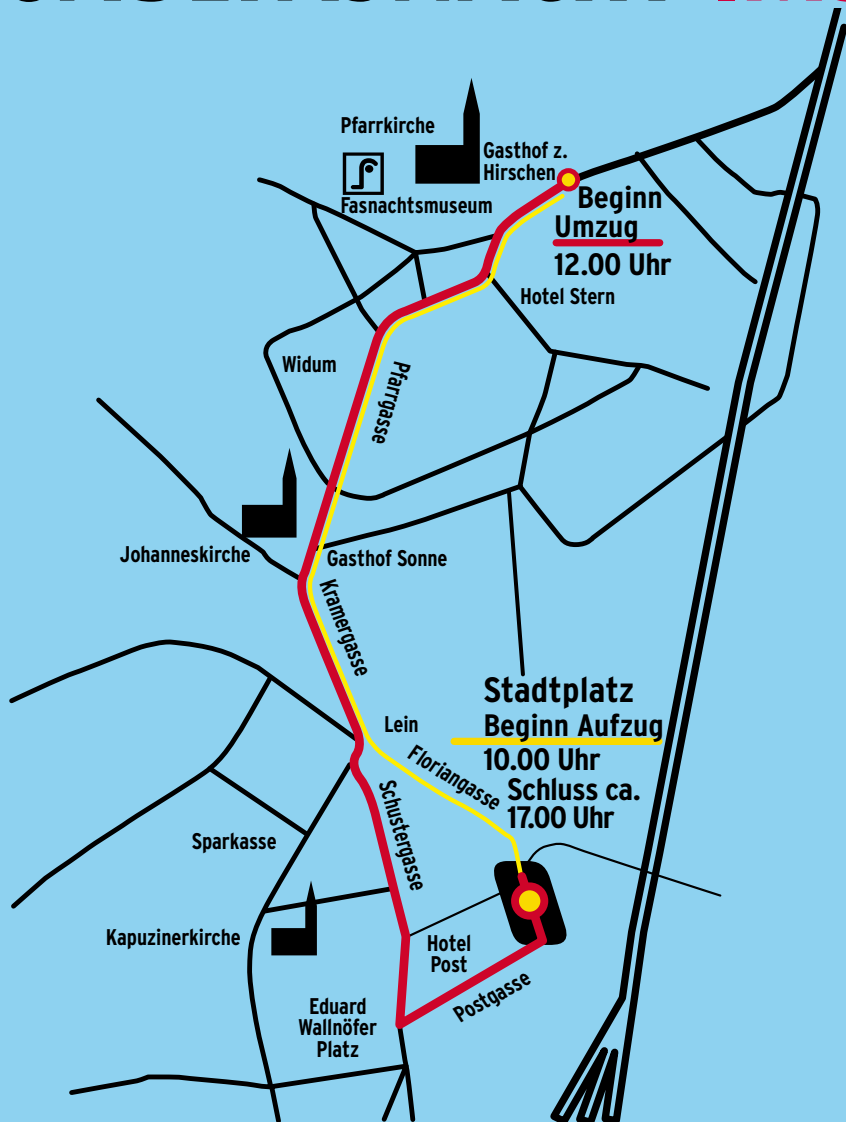
[www.hausderfasnacht.at](http://www.hausderfasnacht.at)

[www.imst.at](http://www.imst.at)

Alles über unseren Brauch erfahren Sie auch im aktuellen Buch „Fasnacht in Imst“ (Eigenverlag, 500 Seiten, Audio-CD beigelegt, 320 Abbildungen, Leineneinband, Preis 35,- Euro, erhältlich im Haus der Fasnacht oder im Buchhandel



# BUABEFÄSNÄCHT **IMST**



Aufzug ab Stadtplatz 10:00 Uhr  
 Gasthof zum Hirschen 12:00 Uhr  
 Ab Hotel Stern 13:45 Uhr  
 Ab Gasthof Sonne 14:15 Uhr  
 Pause (Marend) 14:30 - 15:00 Uhr

Ab Johanneskirche 15:00 Uhr  
 Ab Sparkasse 15:45 Uhr  
 Ab Hotel Post 16:15 Uhr  
 An Stadtplatz 16:30 Uhr  
 Ende ca. 17:00 Uhr